

Laibacher Zeitung



Pränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig 80 K., halbjährig 45 K., im Kontor: ganzjährig 22 K., halbjährig 11 K. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig 2 K. — **Insertionsgebühr:** für kleine Inserate bis zu vier Zeilen 80 h., größere per Zeile 12 h.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 8 h.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die **Administration** befindet sich Miklosichstraße Nr. 16; die **Redaktion** Miklosichstraße Nr. 16. Sprechstunden der Redaktion von 8 bis 10 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuskripte nicht zurückgestellt.

Telephon-Nr. der Redaktion 52.

Amtlicher Teil.

Den 16. Juni 1915 wurde in der Hof- und Staatsdruckerei das LV. und LVII. Stück der polnischen Ausgabe des Reichs-gesetzblattes des Jahrganges 1915 ausgegeben und versendet.

Nach dem Amtsblatte zur „Wiener Zeitung“ vom 16. Juni 1915 (Nr. 137) wurde die Weiterverbreitung folgender Pres-zergebnisse verboten:

Nr. 24 „Zámy občanské“ vom 12. Juni 1915.

Nichtamtlicher Teil.

Französische Stimmungen.

In einem von der amerikanischen Zeitschrift „Century Magazine“ veröffentlichten Auszug aus dem Bericht eines französischen Korrespondenten werden französische Stimmungen und Ansichten in interessanter Weise beleuchtet. Der Berichterstatter hebt den Eindruck hervor, der in den politischen Kreisen Frankreichs durch die unerwartete Feindseligkeit erzeugt wurde, welche die Elsäßer gegen die eindringenden französischen Truppen gezeigt haben. Es herrschte infolgedessen im französischen Heere große Erbitterung gegen die Elsäßer.

Was die Kriegsaussicht betrifft, sei der naive Glaube der Franzosen an den Vormarsch der Russen nach Berlin gänzlich geschwunden. Rußlands Unterstützung wird nur noch negativ bewertet, insofern es nämlich große deutsche und österreichische Truppenmassen bindet. Trotz der Zensur beginnt die Erkenntnis durchzudringen, daß die Russen die Ruthenen in Galizien betrogen haben. Das ruthenische Nationalgefühl in Galizien wurde durch russische Regierungsagenten aufgestachelt durch eine Propaganda der griechischen Kirche, weil man so die Polen zu schwächen dachte. Jetzt aber, wo die russophilen Ruthenen die Russen in Ostgalizien willkommen heißen haben (nur dieser Umstand und nicht die militärische Macht war das Geheimnis der leichten Einnahme Lembergs), haben die Russen den Spieß umgekehrt und versuchen, das Nationalgefühl der Ruthenen, das sie selbst für ihre politischen Ziele geweckt haben, wieder auszulöschen.

Die Beantwortung der Frage, wie lang der Krieg noch dauern wird, hängt von den folgenden Fragen ab: Werden England und Frankreich von dem hohen Kos ihrer Behauptung heruntersteigen, für „Humanität“

„bedrückte Nationalitäten“ und für die „Zivilisation“ zu kämpfen und Rußland freie Hand gewähren? Ferner: Sind die Engländer und Franzosen tatsächlich bereit, den Preis für Belgiens Befreiung zu zahlen, den Rhein zu überschreiten und auf Berlin zu marschieren? Der hysterische Unsinn, daß man das Deutsche Reich zerbrechen und Zentraluropa so, wie es vor Bismarcks Zeiten gewesen, wieder herstellen will, entspringe drei Mißverständnissen: der Verkenning der wirklichen Stimmung der deutschen Staaten und Österreich-Ungarns den Hohenzollern und Habsburgern gegenüber, dem irrigen Glauben, daß die militärische Kraft der Verbündeten stark genug sei, um noch diesen Sommer auf Berlin losmarschieren zu können, und letzten Endes der Verkenning der wirtschaftlichen Entwicklungsgeße.

Dazu komme die Stimmung im Volke. Frankreich hat schon so viel Verluste gehabt an Menschenleben, Besitz und Geschäften, wie es gerade noch aushalten kann. Und in England ist schon jetzt das Leben teurer geworden als in Deutschland und Österreich-Ungarn. Zwischen der belgischen und der französischen Armee herrscht bittere Feindschaft. Es sind sehr viele Fälle von Verräterei unter den belgischen Offizieren vorgekommen, die offen erklärten, „es sei jetzt im Interesse ihres Vaterlandes, mit Deutschland gemeinsame Sache zu machen.“ Belgische Offiziere, die wegen Verrats verurteilt wurden, haben vor ihrer Erschießung erklärt, daß sie im besten Interesse ihres Vaterlandes gehandelt hätten. Auch herrscht Unstimmigkeit zwischen den Mitgliedern der belgischen Regierung in Havre. Verzweifelte Anstrengungen werden gemacht, Wandervelde und andere Sozialisten bei der Stange zu halten.

Schließlich erwähnt der Berichterstatter einen Brief aus Wien, der von einem sehr bedeutenden amerikanischen Geschäftsmann herrührt. Dieser versichert, daß die Geschichten von Schlägereien um Brot, von Krankheiten, Zwietracht und Teuerung in Wien durchaus unwahr seien.

Politische Uebersicht.

Laibach, 17. Juni.

Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Eine ebenso gehässige wie lächerliche Nachricht bringt die „Nowoje Wremja“ am 19. Mai l. J. in Warschau: Wie das führende russische Blatt zu melden weiß, hätten sich die

Beziehungen zwischen den österreichisch-ungarischen und deutschen Militärbehörden in Russisch-Polen verschärft. Obwohl die Einflußsphäre beider Staaten mit Hilfe der Linie der Warschau-Wiener Bahn abgegrenzt worden sei, sollen die Deutschen nicht aufhören, sich in österreichisch-ungarische Angelegenheiten einzumischen und auf österreichisch-ungarischem Gebiete zu hausen, wie im eigenen Lande. Unlängst hätten die Deutschen ihren Bundesgenossen zur Räumung von Nowo-Radomsk genötigt, die Stadt besetzt, alle dortigen Hilfskomitees aufgelöst, die Wohnungen, in denen österreichisch-ungarische Offiziere gewohnt, durchsucht und eine Reihe von Personen verhaftet, von denen 17 erschossen worden seien. — So läppisch und handgreiflich erlogen diese Meldung sofort erscheint, so charakteristisch ist sie für das verzweifelte Bestreben der feindlichen Presse, unser stürmerprobtes, ehernes Bundesverhältnis mit Deutschland zu vergiften und bei dem neutralen Ausland in Verfaß zu bringen. Darum sollen derartige Nachrichten niedriger gehängt werden.

Die Tatsache, daß die englische Front in Frankreich nur etwa 50 Kilometer lang ist, hatte in Frankreich eine gewisse Verstimmung aufkommen lassen. Der „Temps“ läßt sich heute in einer Zuschrift aus London die darauf bezügliche Frage dahin beantworten, daß die englische Front eigentlich nur eine vorgeschobene Linie sei. Die großen, in Frankreich befindlichen Truppenmassen dienen dazu, die Nachschubverhältnisse zu ordnen. Die englische Armee sei nur in geringem Maße operationsfähig, da die englische Artillerie nicht genügend Munition besitze, die Herstellung von Munition in England aber erst organisiert werden müsse, was einer jahrelangen Organisation bedürfe. Man soll deshalb keine Vorwürfe gegen England erheben, vielmehr denken, daß England bereits viel geleistet habe und daß der Augenblick kommen werde, wo die englische Armee in großem Maßstabe zum Angriffskriege bereit sein werde.

Lloyd George hielt am letzten Samstag in Bristol eine Rede, in der er sagte, Lord Kitchener habe den Befehl erteilt, daß die rekrutierten Arbeiter heimgeschickt würden, um bei der Herstellung von Munition zu helfen. Der Arbeitermangel könne nur beseitigt werden, wenn für die Dauer des Krieges der Grundsatz aufgehoben werde, daß Frauen und ungelernete Arbeiter nicht mit gelernten zusammen arbeiten sollten. Lloyd George betonte auch, daß England mehr Flugzeuge brauche. Die Londoner „Daily News“ melden aus Ot-

Feuilleton.

Feldgrau und Himmelsblau.

Von Arthur Silbergleit.

(Schluß.)

Der heilige Weg.

Ein Kriegsfreiwilliger, ein junger Förster, war schwer verwundet worden. Man mußte sein zerstücktes durch ein Holzbein ersetzen. Als der vom Schicksal so Heimgesuchte den Entschluß des Arztes erfuhr, bat er mit eifervoller Beharrlichkeit, die neue Stütze seines Körpers aus einem Stamm seines Heimatwaldes herstellen zu lassen. Man ehrte das Leid des Unglücklichen, indem man seiner sonderbaren Bitte entsprach. Es war, als hätte der Arme mit seinem Holzbein den Stab eines neuen starken Trostes empfangen, und wohin er auch immer fortan seinen Weg lenkte, er schien einen jeden mit den Grüßen seiner Heimat zu heiligen.

Die Schlaacht.

Kaum hatte der Frühling seine Armeen von Gräsern und Blumen aus der Erde gestampft, da begann unter den Trompetenstößen der Aprilstürme, unter dem Fanfarenwirbel der Föhne, dem Batterienprall der Lawinen und unter den Sieges- und Hoheliedern der von der

Schneeschmelze geschwellten Ströme auf der ganzen Linie der Berghalden, Wiesen und Gärten ein ungestümer Kampf. Streiklustige Rosenknospen fochten nicht nur mit ihren weißen und roten Kelchspitzen Farbenschlacht um Schlacht aus, sondern stachen auch zur Abwehr gegen die letzten Schauer und Anfechtungen des Winters mit ihren ersten Dornen fest um sich; Schwertlilien reckten ihre steil gezückten Kelchmassen gegen etwa herauwogende Feinde erwartungsvoll empor, und Feuernelken und purpurne Azaleen schlugen ihren glühenden Haß in heißen Düften und Bränden als Verwünschungen und Wutflammen einander ins Gesicht.

Mit kühn umgestülptem, stahlblauem Helm stürzte ein Rittersporn sehbedeilt aus der Reihe seiner jungen Trostnechte, der Gräser, hervor und fing die gelben, geschleuderten Sonnenpeile auf der Wehr seines Hauptes mit stummem Trost auf; rasend rannte das Licht gegen die leichten Festungen der Liebe, die lustigen Lauben, an und erzwang sich durch den Rankenwall des wilden Weines mühelos seine Siegesbahn, daß in den Adern der Blätter der Saft, das grüne Blut der Empörung, leise zu singen und sieden begann. Auf den Guts- und Bauernhöfen krächten die Hähne in kurzen Lautstößen scharfe Kriegsrufe aus, in den Lüften stürzte sich das verwegene Fliegergeschwader der heutigetigen Habichte auf die hilflosen Wolkenschwestern, die frommen Tauben, und während die Fische in den Gewässern der Welt den Unterseekrieg begannen, hoben sich feldgraue Schanzengräber, Mäuse, Maulwürfe und Käfer mit Stoßzangen, in der Aderscholle sichere Unterstände

aus. Den Fernsprecherdienst übernahmen die Winde, indem sie das Kampflösungswort des Frühlings durch das Netz des Gezweiges von Wipfel zu Wipfel nach allen Himmelsrichtungen vermittelten und rascher als die Leuzadjutanten, die Hasen, über die von tausend Blumensternen gestirnten Wiesen sprangen. Über den Hügeln der Heide flügelten die entrollten Fahnen der Falterflügel; den geheimnisvollen Gottesinschriften auf dieser bunten Bannerseide stürmten wilde Bienenschwärme nach, als wollten sie der Heiligkeit jener Standarten den Schutz ihrer Stacheln bei ruchlosen Überfällen leihen. In den Gärten kämpften die keuschen, silbernen Seelen der Fontänen gegen die verführerischen Farbenspiele der Blumenbeete an, bis sie, vom Mittagsglanz zu einer neuen Glaubensglut befehrt, wie Prinzessinnen des Morgenlandes in Myriaden fliegender Schleier und flimmernder Regenbogengewänder aufsprühen.

Eine springende Helligkeit heßt alles Verhalten und Trübe immer weiter vor sich her und zwingt es durch die gleißenden Gitter des Uferginsters, daß es im Wellengrün ertrinkt. Immer stürmischer, immer ungestümer entbrennt Blut gegen Blut, sichts Strahlenprall gegen Strahlenprall, bis der Mond die Gebete der Dämmerung erhört, als Schiedsrichter auf hohem Wolkenwall erscheint, alle Kämpfer in sein silbernes Friedensgewand hüllt und die wilde Farbenschlacht mit leisem, überlegenem Lächeln zu seinen eigenen Gunsten entscheidet.

tawa: Gegenwärtig stellen mehr als 300 Fabriken Kanadas Geschosse und Patronen her.

Die „Agence d'Athènes“ meldet über die Wahlen in Griechenland: Die venizelistische Partei erhielt in 16 Provinzen sämtliche Stimmen, in 6 Provinzen die Stimmenmehrheit. In drei Provinzen erlangten die Antivenizelisten die Oberhand. In Mazedonien erhielt die Regierungspartei eine große Mehrheit. Von 316 Abgeordneten sind 193 Anhänger Venizelos', 100 Regierungsanhänger, die übrigen Ziffern werden durch die noch nicht festgestellten Wahlergebnisse in Mazedonien wahrscheinlich noch eine Änderung erfahren.

„Morningpost“ meldet aus Washington: Viele glauben an einen baldigen offenen Bruch zwischen Wilson und Bryan. Letzterer wird versuchen, seine Normierung für die Präsidentschaft auf Grund der Plattform des Friedens und der Verhinderung des Frauenstimmrechtes zu sichern. Da der Konvent, der Wilson normiert hat, sich dahin aussprach, daß ein Präsident nur eine Amtsperiode lang amtieren soll, will Bryan den Standpunkt vertreten, daß Wilson moralisch verhindert sei, zum zweitenmal zu kandidieren.

Postal- und Provinzial-Nachrichten.

(Kriegsauszeichnungen.) Verliehen wurden vom Armeecorpskommando: die Silberne Tapferkeitsmedaille erster Klasse dem Feldwebel Johann Močnik und dem Zugführer Titularfeldwebel Matthias Schnabelegger — beiden des KR 17; dem Dragoner Rudolf Goliath des DR 5; die Silberne Tapferkeitsmedaille zweiter Klasse dem Leutnant in der Reserve Michael Rauter, dem Fähnrich Josef Spanner, dem Fähnrich in der Reserve Ernst Eichen, dem Leutnant-Proviantoffizier Emil Jorde, dem Feldwebel Viktor Mefinc, dem Zugführer Ignaz Madkovič, dem Gefreiten Stephan Beguš und dem Offiziersdiener Matthias Glad — allen acht des KR 17; dem Wachtmeister Konrad Berkl, den Zugführern Albin Kreisl, Franz Bošch, Josef Terstenjal, den Korporalen Andreas Kiegler, Andreas Smerdel, den Dragonern Eduard Berger, Johann Häusler und Anton Liporsek — allen neun des DR 5; die Bronzene Tapferkeitsmedaille dem Fähnrich in der Reserve Josef Kauskolb, dem Feldwebel Vinzenz Dstanek, den Zugführern Franz Brecljnik, Johann Rupnik, den Korporalen Hugo Bobič, Josef König, Anton Novak, dem Infanteristen Titulargefreiten Karl Polanc, den Infanteristen Franz Volka, Paul Dolar, Josef Jakobčič, Johann Kosič, Josef Komar, Matthias Kusar, Josef Perenič, Franz Petšlin, Franz Petrič und Josef Pugelj — allen 18 des KR 17; dem Wachtmeister Josef Katheiser, dem Korporal Titularwachtmeister Sebastian Plašl, den Zugführern Valentin Jarič, Nikolaus Močkal, Franz Schrottner, dem Korporal Josef Mleušich, den Dragonern Moiš Brunner, Josef Gemeiner, Johann Neuhold und Felix Url — allen zehn des DR 5.

(Verlustliste.) In der Verlustliste Nr. 193 sind vom Landwehriinfanterieregiment Nr. 27 ausgewiesen: Offiziere: Fähnrich in der Reserve Grubovin Johann, 6. K., verw.; Einsfreiw. Titfeldw. Leitner Johann, 1. K., verw.; Leutnant Loeser Oswald von, 5. K., verw.; Fähnrich in der Reserve Modic Franz, 7. K., verw.; Oberleutnant Rejebli Franz, 7. K., verw.; Fähnrich in der Reserve Peterlin Milan, 5. K., verw.; Oberleutnant im Verhältnis der Evidenz Strolb Josef, 7. K., tot; Fähnrich in der Reserve Tschando Otto, 6. K., verw.; Fähnrich in der Reserve Waschnitius, 10. K., verw. — Mannschaft: Kriegsgefangen: Inf. Agnitič Franz, 6.; Inf. Wizza Rudolf, 4.; Inf. Augustin Thomas, 8.; Inf. Anžan Matthias, 8.; Inf. Badalič Josef, 8.; Inf. Vajc Anton, 11.; Inf. Banl Ernst, 3.; Korp. Bartič Josef, 8.; Inf. Bartl Rudolf, 5.; Inf. Bausbad Franz, 5.; Inf. Benčina Franz, 5. (verw.); Inf. Benedičič Josef, 8.; Inf. Benedik Anton, 5.; Inf. Berčmüller Rudolf, 5.; Inf. Berdit Johann, 1.; Inf. Blauchia Georg, 2.; Inf. Bičel Anton, 5.; Inf. Bigot Jakob, 4.; Inf. Bimant Johann, 5.; Inf. Biteznil Stephan, 8.; Korp. Bivl Karl, 8.; Inf. Bizjal Karl, 8.; ErMef. Blažon Franz, 4. ER.; Inf. Bojer Franz, 5.; Zgf. Bolhar Franz, 8.; Inf. Božič Anton, 5.; Inf. Bradešto Franz, 8.; Inf. Brajdič Peter, 8.; Inf. Bratina Anton, 8.; Inf. Bregant Franz, 5.; Inf. Bregar Anton, 8.; Inf. Bremsal Johann, 8.; Inf. Breščan Rudolf, 5.; Inf. Bressan Emil, 8.; Inf. Breznik Franz, 8.; Inf. Buchinij Guido, 8.; Inf. Bubin Edward, 5.; Gefr. Buglic Franz, 2.; Inf. Brlinč Franz, 5.; Inf. Burgar Johann, 8.; Korp. Burgar Johann, 8.; Feldw. Burgar Josef, 8.; Inf. Burja Anton, 5.; Inf. Butara Johann, 8.; Inf. Buttignani Josef, 7.; Inf. Cabas Andreas, 8.; Inf. Calligaris Rudolf, 2. ER.; Inf. Cantarut Josef, 8.; Inf. Carman Johann, 5.; Inf. Casalar Marens, 5.; Inf. Cauben Julius, 5.; Inf. Causer Felix, 9.; Inf. Cegnar Johann, 8.; Inf. Cefet Johann, 8.; Inf. Cehovin Josef, 8.; Inf. Cencič Peter, 8.; Zgf. Cepuder Leo, 8.; Inf. Cepuder Vinzenz, 5.; Inf. Cernihola Anton, 2.; Inf. Cernat Josef, 1.; Inf. Cernič Josef, 8.; Inf. Cernigo Barthlma, 8.; Inf. Chmiel Moiš, 5.; Inf. Cilo Johann, 5.; Inf. Cistar Franz, 8.; Inf. Ciula Anton,

4.; Inf. Cop Barthl, 5.; Inf. Cotič Josef, 5.; Inf. Cudič Franz, 5.; Inf. Cul Friedrich, 5.; Korp. Ebelbar Moiš, 8.; Inf. Eždo Johann, 5.; Feldw. Ezech Richard 5.; Inf. Dacar Ferdinand; Inf. Dachböck Karl, 4. ER.; TitGefr. Danek Karl, 5.; Inf. Danek Karl, 5.; Inf. Debeljak Johann, 8.; Inf. Derlint Wenzel, 8.; ErMef. Desante Dominik, 8.; Inf. Diluca Anton, 8.; Inf. Dimič Johann, 17.; Inf. Domešček Anton, 8.; ErMef. Dornik Ivan, 1. ER.; Inf. Dular Johann, 8.; Inf. Eppich Josef, 8.; Inf. Erjavec Josef, 5.; Korp. Erjavec Richard, 6.; Inf. Erzen Lukas, 8. Kompanie.

(Gegen Güterzertrümmerung.) Im Zuge der Maßnahmen zur Bekämpfung der durch die Kriegsergebnisse etwa herbeigeführten Güterzertrümmerung hat das l. l. Oberlandesgerichtspräsidium alle Gerichte in Krain angewiesen, beabsichtigte Verkäufe landwirtschaftlicher Güter, welche den Gerichten zur Kenntnis gelangen, jeweils der l. l. Landwirtschaftsgesellschaft in Laibach und dem Genossenschaftsverbande „Zadrúžna zveza“ in Laibach mitzuteilen.

(Dem Garnisonsfilialsipital im Zweiten Staatsgymnasium) sind in der letzten Zeit wieder folgende Spenden zugekommen: Frauenfürsorgeverein durch Frau Dr. Paichel 60 Leesehalen, 3 Flaschen Malaga, 2 Flaschen Kognak; durch Ihre Erzellenz Baronin Schwarz 2 Dosen Marmelade; Frau Minka Sarabon 3 Kilogramm Bonbons und 500 Zigaretten; vom Roten Kreuz 8 Gläser Kompott, 500 Zigaretten, 1 Paar Krüden; Firma Mencinger 2 Kilogramm Bonbons; Frau Doktor Eger 10 Paar Fußlappen, 1 Hemd, 200 Zigaretten, zwei Schachteln Tabak; Frau Hermine Del Gott 10 K; Frau Stabsarzt Trenkler 10 K; Frau Elsa König 600 Zigaretten; Fräulein Zerjav 3 Frottiertücher und 10 K; Fräulein Asta Mattanovich 6 Hemden und 500 Zigaretten; Zeitungsaussträgerin Frau Stof 100 Zigaretten. — Allen diesen Wohltätern dankt die Spitalleitung auf das innigste und bittet, auch in Hintunft der armen Kranken zu gedenken. Jede, auch die kleinste Spende, wird mit großem Dank entgegengenommen!

(Der Privatpaketverkehr mit Pola) ist wieder allgemein zugelassen. Schriftliche Mitteilungen in den Paketen sowie auf den Begleitadressen sind unzulässig.

(Privatbriefe nach Tirol.) Gewöhnliche und rekommandierte Privatbriefe und Privatgelbbriefe nach Orten der Bezirkshauptmannschaften Impezzo, Borgo, Bozen, Brigen, Bruneč, Cavalese, Cles, Meran, Mezzolombardo, Primiero, Riva, Rovereto, Schlanders, Lione und Trient müssen offen aufgegeben werden. Privatgelbbriefe dürfen keine schriftlichen Mitteilungen enthalten. Privatpakete nach dem obgenannten Gebiete mit Ausnahme nach den Postorten Bozen, Brigen, Bruneč, Lienz, Meran und Schlanders sind unzulässig.

(Beförderung.) Seine Erzellenz der Herr Minister für Kultus und Unterricht hat den Professor am Ersten Staatsgymnasium in Laibach Dr. Franz Perne in die 7. Rangsklasse mit der Rechtswürksamkeit vom 1. Juli 1915 befördert.

(Vom Volksschuldienste.) Der l. l. Bezirksschulrat in Krainburg hat an Stelle des zur Landsturmbienstleistung eingerückten Oberlehrers Franz Kojina die Lehrerin Marie Edle von Kleinmahr mit der interimistischen Leitung der Volksschule in St. Martin bei Krainburg betraut. — Der l. l. Landesschulrat für Krain hat den Austritt der Schulleiterin M. Thella Praprotnik an der Privatmädchenvolksschule in Mündendorf und den Eintritt der Lehrerin S. Cherubina Paula Rihar zur Kenntnis genommen. Die Schulleitung an der vorgenannten Privatmädchenvolksschule hat die Lehrerin S. Anselma Rodič übernommen.

(Vom Volksschuldienste.) Der l. l. Bezirksschulrat in Abelsberg hat an Stelle des zur Militärdienstleistung eingerückten Oberlehrers Hermann Kmet die Lehrerin Juliana Kmet-Kos mit der interimistischen Leitung der Volksschule in Col betraut, weiters die provisorische Lehrerin in Harje Johanna Justin in gleicher Eigenschaft an die einklassige Volksschule in Slap versetzt.

(Wildabschuss im Jahre 1914.) In Krain gelangte nach der amtlichen Statistik im Jahre 1914 folgendes Wild zum Abschuss: Nutzwild: 38 Rotwild, 2780 Rehe, 260 Gamsen, 9040 Hasen, 4 Kaninchen, 276 Auerhähne, 32 Birchhähne, 980 Haselwild, 3 Schneehühner, 700 Fasanen, 5110 Rebhühner, 680 Wachteln, 580 Waldschnepfen, 270 Moosschnepfen, 34 Wildgänse, 1720 Wildenten. Schädliches Wild: 3 Bären, 1274 Füchse, 207 Marder, 195 Bielfeln, 168 Iltisse, 11 Fischottern, 39 Wildkatzen, 253 Dachse, 2370 Eichhörnchen, 9 Adler, 22 Uhu, 1060 Habichte, Falken, Sperber, 4870 Krähen und Elstern.

(Gesundene Gegenstände) in der Zeit vom 9. bis 16. Juni: eine Wagenlaterne, 20,54 K ohne Geldtasche, drei Zweikronenbanknoten, zwei Zehnkronebanknoten, ein Saek mit etwa 25 Kilogramm rohem Kaffee, ein grauer Hut samt Stod, eine Geldtasche mit 4,13 K, ein zweirädriger Vierwagen.

(Verlorene Gegenstände) in der Zeit vom 9. bis 16. Juni: eine schwarzlederne Geldtasche mit 11,52 K, eine schwarzlederne Geldtasche mit über 38 K, eine lange goldene Damenkette mit Anhänger (Aleeblatt), eine Brosche aus gelbem Metall, mit Steinen besetzt, eine schwarze Zuzelltasche mit 76,86 K, eine goldene Halskette mit Anhänger (Maria), eine schwarzlederne Handtasche mit zirka 11 K, eine schwarzlederne Geldtasche mit zirka 40 K, ein weißer Hund ohne Halsband und ohne Marke, eine Geldtasche mit 7 K.

(Alpines.) Wie uns der Slovenische Alpenverein mitteilt, werden die Hütte auf dem Steiner Sattel und auf der Velika planina heuer nicht offen sein; hingegen wird die Hütte in Steiner Feistritz bewirtschaftet werden. Der Schlüssel zur Hütte auf der Velika planina ist bei Karl Prelesnik in Stranje, der zur Hütte auf dem Steiner Sattel in Steiner Feistritz erhältlich.

(Tragödie in einer Schutzhütte.) Am vergangenen Freitag stellte sich der Gendarmerie in Ornuče ein 17 Jahre alter Besitzersohn aus Rosental bei Laibach mit der Anzeige, daß er am 7. d. M. mit seiner Geliebten, einer Kindergärtnerin, einen Ausflug auf die Steiner Alpen unternommen habe. Vom Feistritzale seien die beiden über Dol auf die Velika planina gegangen und am 8. d. M. bei der Schmidingerhütte angekommen, dort habe der Anzeiger, da die Hütte abgesperrt gewesen sei, eine Scheibe eingedrückt und beide seien durchs Fenster ins Schutzhause gestiegen, wo sie angeblich bis 10. d. M. verblieben. Wie der Anzeiger behauptet, habe das Mädchen in der Hütte in selbstmörderischer Absicht einen Revolver schuß gegen sich abgefeuert. Da sie sich aber schlecht getroffen habe und große Qualen leiden müssen, so habe er, um die Unglückliche von ihrem Leiden zu erlösen, gegen sie einen zweiten Schuß abgefeuert und sie dadurch getötet. Die Nachschau im Schutzhause ergab die Richtigkeit der Anzeige. Die Leiche wurde in der Küche, auf einer Matratze gebettet, mit einer Schußwunde in der linken Schläfe und einer zweiten in der Brust aufgefunden. Neben dem Mädchen lag auch der noch mit einer scharfen Patrone geladene Revolver. Die Leiche wurde in die Totenkammer nach Stranje überführt und einer gerichtsarztlichen Obduktion unterzogen.

(Schwerer Hufschlag.) Der 45 Jahre alte Besitzer Paul Voklar in Tuchein bei Stein erhielt von einem Pferde einen wuchtigen Hufschlag in den Unterkiefer und wurde so schwer verletzt, daß er ins Landespsital überführt werden mußte.

(Ein Kind in einer Mistgrube ertrunken.) In Radodendorf, Bezirk Abelsberg, spielte der 2½ Jahre alte Besitzersohn Franz Kovacik mit seinem um zwei Jahre älteren Bruder beim Hause seiner Eltern, fiel in einem unbewachten Augenblicke in eine Mistgrube und ertrank darin.

(Eine Patrone als Spielzeug.) Der elf Jahre alte Besitzersohn Monas Angelo aus Lindar in Istrien fand vor einigen Tagen eine scharfe Patrone und wollte sie mit einem eisernen Nagel anbohren. Hierbei explodierte die Patrone, beschädigte den Knaben schwer an der Brust und am rechten Auge und riß ihm den Mittelfinger der rechten Hand weg.

(Ein frecher Dieb.) In einer der letzteren Nächte schlich sich ein unbekannter Dieb in ein Gefindezimmer an der Wiener Straße ein und entwendete einem darin schlafenden Knechte einen Stoffanzug samt Hut, zwei Rasiermesser, eine silberne Taschenuhr mit Doppelbedel und vergoldeten Zeigern, weiters zwei silberne Panzerketten, die eine mit zwei Herzen als Anhänger, die andere mit einem gewöhnlichen runden Anhänger.

(Ein ertappter Dieb.) Die beim Besitzer Anton Lajovic in Krefnič bedienstete Magd Margareta Smolnikar vernahm diesertage, als sie von der Feldarbeit heimgekehrt war, im versperrten Hause ihres Dienstgebers ein verdächtiges Geräusch und verständigte davon den Nachbar. Beide begaben sich ins Haus und trafen dort einen Mann, der in den Kästen und Betten offenbar Geld suchte. Mittlerweile kam auch Lajovic nach Hause, der den unberufenen Gast fortnehmen wollte. Dieser stellte sich mit einer eisernen Mistgabel zur Wehr und es gelang ihm auch sich zu flüchten. Der Eindringling wurde später in Laibach in der Person eines 22 Jahre alten beschäftigungslosen Kellners aufgegriffen und verhaftet. Bei ihm wurde eine größere Geldsumme bedenklicher Herkunft vorgefunden.

Der Spezialabend heute Freitag den 18. Juni im Kino Central im Landestheater hat auf dem Programm das spannende, rührende Drama aus dem Leben in drei Akten: „Im Schatten der Schuld“, eine Posse, ein Lustspiel und ein komisches Bild. Anfang der Vorstellungen um 4 und ½6 Uhr nachmittags, dann um 7 und ½9 Uhr abends. — Morgen Samstag ein herrliches Schauspiel in drei Akten „Der Krieg versöhnt“; Verfasser und Hauptdarsteller Ludwig Trautmann, die neuesten kinematographischen Kriegsbilder und mehrere komische Stücke.

Kino Ideal. Programm für heute Freitag: 1.) Wasserfälle der Dora. (Naturaufnahme.) 2.) Gräfin Phädra. (Spannendes Liebesdrama in 3 Akten mit Elise Severi.) 3.) Ulanenstreife. (Lustspiel in 2 Akten.) — Morgen Samstag: „Die Stunde der Gefahr“. Grandioses Drama aus dem Leben eines tapferen Offiziers in 3 Akten mit Ebba Thomsen in Alfred Blücher. Die ½9 Uhr Vorstellung spielt im Garten.

Der Krieg.

Telegramme des k. k. Telegraphen-Korrespondenz-Bureaus.

Österreich-Ungarn.

Von den Kriegsschauplätzen.

Wien, 17. Juni. Amtlich wird verlautbart: Russischer Kriegsschauplatz: Auch gestern konnten die geschlagenen russischen Armeen nirgends standhalten. In Mittelgalizien setzten sie, auf der ganzen Front durch starke Nachhuten gedeckt, den Rückzug in nordöstlicher und östlicher Richtung fort. Die verbündeten Armeen verfolgen scharf. Nördlich Sieniawa dringen unsere Truppen über Cieplice und Cewtow vor und haben gestern starke Rusfenträfte, die noch auf russischem Boden kämpften, unter schweren Verlusten über die Reichsgrenze zurückgeworfen. Südlich anschließend erreichten die verbündeten Truppen Lubaczow, entrißen den Russen nach heftigem Kampfe Niemirow und dringen auf Janow vor. An der Lemberger Straße warfen die Truppen der Armee Böhms starke russische Nachhuten bei Wolosuchy noch in den Abendstunden über die Bereszyca und erstürmten um Mitternacht den Westteil von Grodel. Auch südlich Grodel ist das Westufer der Bereszyca vom Feinde gefäubert. Südlich des Dnjepr ist die Situation im allgemeinen unverändert.

Italienischer Kriegsschauplatz: An der Isonzofront schlugen unsere Truppen bei Plava wieder mehrere Angriffe unter schweren Verlusten des Gegners zurück. Im Felsgebirge des Krn dauern die Kämpfe der Gebirgstruppen fort. An der Kärntner Grenze hat sich gestern nichts Wesentliches ereignet. In Tirol wurden feindliche Vorstöße gegen das Tillerer Joch, im Tofana-Gebiet bei Trofassi, Buchenstein und auf Montecaston östlich Fologaria zurückgewiesen.

Sperre der diesjährigen Ernte in Ungarn.

Budapest, 17. Juni. Das Amtsblatt veröffentlicht eine Ministerialverordnung über die Sperre der diesjährigen Ernte an Weizen, Roggen, Halbfucht und Hafer zur entsprechenden Sicherstellung des öffentlichen Bedarfes und der Approvisionnement. Ausgenommen hievon sind die Haushalts- und Wirtschaftsbedarf-Produzenten. Als Grundlage werden hiebei 80 Kilogramm per Kopf und Monat bis 15. August 1916 angenommen. Die Übernahme erfolgt durch eine diesbezügliche zu gründende Kriegsgetreidegesellschaft um einen entsprechenden Maximalpreis.

Deutsches Reich.

Von den Kriegsschauplätzen.

Berlin, 17. Juni. (Amtlich.) Die nördlich des Leiches Bellewaarde vorgestern verlorenen Grabenstücke wurden größtenteils zurückerobert. Die Engländer und Franzosen setzten die Durchbruchversuche fort. Nördlich des Kanals von La Bassée wurden die Engländer im Handgemenge überwältigt und zu beschleunigtem Rückzuge in ihre Stellungen gezwungen. Gegen die Front Lievin-Arras richteten die Franzosen fortgesetzt neue Angriffe. An der Loretto-Höhe wurde ihnen ein völlig zerschossener Graben überlassen. Südlich Souchez gelang es ihnen, in unserer Stellung in einer Breite von etwa 600 Metern Fuß zu fassen. Dort wird noch gekämpft. An allen anderen Stellen wurden sie blutig abgewiesen. Die unter größtem Munitionseinsatz ohne Rücksicht auf die schwersten Verluste geführten Angriffe haben somit wiederum mit einer Niederlage der Franzosen und Engländer geendet. Die für uns siegreichen Nahkämpfe legen erneut Zeugnis ab von der glänzenden Tapferkeit und der unerschütterlichen Ausdauer unserer Truppen. Mit gleichem Mißerfolge endeten die französischen Angriffe bei Mouline-Duflouvent. Wir nahmen dort 5 Offiziere und 300 Franzosen gefangen. In den Vogesen dauerten gestern die lebhaften Kämpfe zwischen Focht und Lauchthal noch an, kamen aber abends zum Stillstand. Abgesehen von einem kleinen Geländeverlust nordwestlich Mekeval behaupteten wir alle unsere Stellungen und machten 100 Gefangene. — Im Osten wurden mehrere russische Angriffe abgewiesen. Nördlich Sieniawa zwangen die Angriffe der verbündeten Truppen die Russen zur Aufgabe ihrer Stellung und zum Rückzuge auf Tarnograd. Die Armee Madansen drängte in scharfer Verfolgung dem Feinde nach. Dachnow und Lubaczow wurden gekürrnt, das südliche Smolinka-Ufer vom Gegner gefäubert. Bei

Niemirow wurde der russische Widerstand schnell gebrochen und die Straße Niemirow-Zaworow überschritten. Weiter südlich gingen die Russen gegen das Bereszyca-Ufer zurück. Südöstlich der Dnjepr-Sümpfe ist die Lage unverändert.

Beschießung von Blamertinghe.

Paris, 17. Juni. „Petit Parisien“ meldet: Der Ort Blamertinghe bei Poperinghe wurde von deutscher Artillerie heftig beschossen.

Nichtigerklärung der Kaufverträge aus der Inlandernte 1915.

Berlin, 17. Juni. Der Bundesrat beschloß die Nichtigerklärung aller Kaufverträge aus der Inlandernte 1915 über Roggen, Weizen, Spelz, Hafer, Gerste, allein oder gemengt, Mischfrucht, Futtermittel und Rohzucker, soweit die Verträge nach dem 31. August erfüllbar oder vor Inkrafttreten der Verordnung abgeschlossen worden sind.

Der See- und der Luftkrieg.

Angriff deutscher Marineluftschiffe auf die Nordostküste Englands.

Berlin, 17. Juni. (Amtlich.) In der Nacht vom 15. auf den 16. Juni führten deutsche Marineluftschiffe einen Angriff auf die Nordostküste Englands aus. Ein befestigter Küstenplatz wurde mit Bomben beworfen, wodurch eine Reihe industrieller Anlagen in Brand gesetzt und zum Teil zerstört wurden. Die Luftschiffe wurden stark beschossen, besonders von einer Strandbatterie, die von den Luftschiffen angegriffen und zum Schweigen gebracht wurde. Die Luftschiffe blieben unbeschädigt.

Der letzte Zeppelinangriff auf die Nordküste Englands.

London, 17. Juni. (Reuter-Meldung.) Beim letzten Zeppelinangriff auf die Nordküste Englands wurden 16 Personen getötet und 40 verwundet. Das Pressbureau meldet von 24 Toten und 49 Verwundeten.

Die Verluste der englischen Flotte.

London, 17. Juni. Im Unterhause erklärte der Premierminister auf eine diesbezügliche Anfrage, daß die Verluste bei der Flotte, bei den Seesoldaten und der Royal Naval Division einschließlich der Verluste beim Untergange des „Bulwark“ und bei anderen Unglücksfällen bis 31. Mai an Toten, Verwundeten und Vermissten insgesamt 804 Offiziere und 12.743 Mann betragen.

Bomben auf Belfort. Ein englischer Dampfer mit Bomben belegt.

Paris, 17. Juni. Einer Meldung der „Times“ zufolge warfen 4 deutsche Flugzeuge Bomben über Belfort ab. Der Schaden ist gering. Deutsche Flieger belegten den englischen Dampfer „Strathnairn“ am 15. nachts an der Küste von Brenborsteshire mit Bomben. Der Kapitän und 12 Mann sind ertrunken.

Auf eine Mine gestoßen.

Amsterdam, 17. Juni. Das holländische Fischerfahrzeug „Greslens“ stieß bei Knoke auf eine Mine und flog in die Luft. Vier Mann wurden getötet.

Ein englischer Kohlendampfer auf eine Mine aufgelaufen.

Stockholm, 17. Juni. Einer dem Ministerium des Außern zugekommenen Nachricht zufolge lief der englische Kohlendampfer „Arndale“ am 12. d. auf der Fahrt nach Archangelsk dreizehn Seemeilen südlich von Kap Orlow auf eine Mine auf und sank. Drei Mann der Besatzung sind tot.

Aufgebracht.

Göteborg, 17. Juni. Der zwischen Göteborg und England verkehrende schwedische Dampfer „Thorsten“ wurde bei Bingsa von einem deutschen Hilfskreuzer aufgebracht und wahrscheinlich nach Swinemünde gebracht.

England.

Die letzte Verlustliste.

London, 17. Juni. Die letzte Verlustliste weist 38 Offiziere und 3420 Mann aus.

Rußland.

Rußland trägt die Hauptlast des gegenwärtigen Momentes.

Petersburg, 16. Juni. Die ermunternden Worte, welche die französische Presse an Rußland gerichtet hat und die Anerkennung, daß die Russen seit Wochen einen schrecklichen Ansturm aushalten müssen, veranlaßt Menzikov, seinen französischen Kollegen klar zu machen, daß die von ihnen gezogene Parallele zwischen der Marne-Schlacht und der Schlacht am San nicht ganz richtig ist. Damals habe die französische Presse bezeugt, daß der russische Angriff auf Ostpreußen eine erlösende Wirkung ausübte und daß gerade dieses Manöver der damals noch nicht vollständig konzentrierten russischen Kräfte ausreichend gewesen sei, den schweren Anprall der deutschen Heeresmassen auf Paris aufzuhalten. Unzweifelhaft sei ja dieser Anprall auch auf den heroischen Widerstand der englisch-französischen Armee gestoßen, aber nur der russische Einfall in den Rücken Deutschlands hatte die Deutschen gezwungen, den Angriff zum Stehen zu bringen und sich von der Einnahme von Paris durch Manöver wie jenes, wodurch Antwerpen genommen wurde, loszusagen. Die ermunternde Stimme der „Agence Havas“ hat, wie Menzikov bitter bemerkt, die wichtige moralische Bedeutung der Anerkennung der Tatsache, daß die Hauptlast des gegenwärtigen Momentes das heroische Rußland trägt. Diese Wahrheit ist unstrittig, sie ist längst offenkundig für die russische Allgemeinheit. Wir können unseren Bundesgenossen nur dankbar sein für die völlige Gewissenhaftigkeit, mit der sie diese Tatsache anerkennen.

Die Türkei.

Von der Dardanellenfront.

Konstantinopel, 17. Juni. „Agence Milli“: Hauptquartier. An der Dardanellenfront bei Ari Burnu erzielte unsere Artillerie am 14. d. M. mehrere Treffer. Der Feind hatte große Verluste. Unsere Küstenbatterien bombardierten Transportdampfer, das Lager und die Flugzeugschuppen bei Sedib-Bahr. Ein Flugzeug bemerkte in der Bucht von Kesabo ein Panzerschiff vom Typ „Agamemnon“, dessen Deck vollständig vom Meer umspült und dessen Schornstein und rückwärtiger Mast vollständig unter Wasser war.

Verurteilung von 20 revolutionären Armeniern.

Konstantinopel, 17. Juni. Gestern wurden 20 Armenier, darunter einige Leiter oder Mitglieder des revolutionären armenischen Komitees, die vom Konstantinopler Kriegsgericht wegen Umtriebe zur Gründung eines unabhängigen Armeniens zum Tode verurteilt worden waren, hingerichtet.

Albanien.

Verschiedene Nachrichten.

Lugano, 17. Juni. „Agenzia Stefani“ meldet verspätet aus Durazzo vom 9. und 10.: Die Schiata, Kawaja und Beshini ergaben sich, lieferten Kanonen und Maschinengewehre, ferner Flinten sowie eine große Menge von Munition, welche nach Durazzo geschafft wurden, aus. Bei Schiliza wurden zwei Segelschiffe verjagt. Die Serben trafen nach dreistündigem Kampfe in Tirana ein.

Griechenland.

Das Befinden des Königs.

Athen, 17. Juni. Bulletin vom 15. Juni: Temperatur des Königs 37,4, der Puls 104, aussehend, Atmung 20, der Bundzustand ist regulär, das Allgemeinbefinden unverändert. Der Darmkatarrh und die Nierenerscheinungen bestehen noch.

Verantwortlicher Redakteur: Anton Funkel

Meteorologische Beobachtungen in Laibach
Seehöhe 306,2 m. Mittl. Luftdruck 736,0 mm

Juni	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimetern auf 0°C reduziert	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Richtung des Windes	Niederschlag in Millimetern
17.	2 U. N.	735,3	22,5	SO.	mäßig	heiter
	9 U. M.	35,1	16,6	W.	schwach	„
18.	7 U. F.	35,5	12,4	S.	schwach	teilw. bew. 0,0

Das Tagesmittel der gestrigen Temperatur beträgt 17,0°, Normale 18,0°.

Ein Lehrjunge und ein Lehmädchen

werden sofort aufgenommen.

Anzufragen bei der Administration dieser Zeitung. 1489 3-2

Für eine Fabrik in Oberkrain

wird ein perfekter

Buchhalter

gesucht. Eintritt sofort.

Adresse in der Administration dieser Zeitung. 1490 3-3

Im Kurorte

Römerbad

(Steiermark)

sind möblierte Zimmer

von 2 Kronen aufwärts

zu vermieten.

Anfrage an **Badedirektion Römerbad, Steiermark.** 1363 14

Speisezimmer

aus mattem Holz, sehr gut erhalten, bestehend aus Kredenz mit Marmorplatte, Spiegeltrumeau mit Marmorplatte, Ausziehtisch, sechs echten Rindsledersesseln, Dekorationsdiwan, Teetisch, Schreibtisch mit Klubessel und für zwei Fenster braune Tuchvorhänge sowie Tisch Tuch, **ist sofort sehr billig zu verkaufen.**

Adresse in der Administration dieser Zeitung zu erfragen. 1493 3-2

Magister der Pharmazie

mit Quinquennium, 39 Jahre alt, ganz militärfrei, der deutschen, kroatischen, slowenischen und italienischen Sprache mächtig, **sucht Posten.**

Anfragen erbeten an die Administration dieser Zeitung. 1502 2-2

Ein gut gesittetes

Dienstmädchen

welches auch kochen kann,

wird per sofort aufgenommen.

Anzufragen: **Maria-Theresia-Straße Nr. 4, III. Stock, rechts.** 1521 3-1

GEGEN ANSTECKUNG

müssen wir uns umso mehr schützen, als jetzt die verschiedenen ansteckenden Krankheiten, wie: Scharlach, Masern, Blattern, Cholera, Typhus, mit erhöhter Kraft auftreten. Deshalb

verwende man

überall, wo solche Krankheiten vorkommen, ein gutes Desinfektionsmittel, welches in jedem Haushalte bei Bedarf vorhanden sein muß. Das zweckmäßigste Desinfektionsmittel der Gegenwart ist laut Untersuchungen der Institute von Prof. Löffler, Liebreich, Proskauer, die Vesta, Vas, Pfeiffer, Vertun, Pertik etc. unstrittig das

LYSOFORM

welches geruchlos, ungiftig und billig ist und durch jede Apotheke und Drogerie in Originalflaschen (grünes Glas) zum Preise von **90 Heller** geliefert wird. Die Wirkung des Lysoform ist prompt und sicher, weshalb es von sämtlichen Ärzten zur Desinfektion am Krankenbett, zur Waschung von Wunden, Geschwüren, für antiseptische Verbände und zur Irrigation empfohlen wird.

Lysoform-Seife

ist eine feine, milde Toiletteseife, welche Lysoform enthält und antiseptisch wirkt. Sie kann auf die empfindlichste Haut, sogar bei Kindern und Säuglingen verwendet werden. Sie macht die Haut weich und geschmeidig und verursacht einen überaus aromatischen Duft. Ein Versuch genügt und Sie werden für die Folge immer diese ausgezeichnete Seife verwenden, welche nur anscheinend teuer, im Gebrauch jedoch sehr ökonomisch ist, da die Seife lange dauert. Das Stück kostet **1 Krone 20 Heller.**

Pfefferminz - Lysoform

ist ein stark antiseptisches Mundwasser, welches den Mundgeruch sofort und sicher beseitigt und die Zähne bleicht und konserviert. Es kann auch bei Halskatarrhen, Husten und Schnupfen zum Gurgeln nach ärztlicher Verordnung verwendet werden. Einige Tropfen genügen auf ein Glas Wasser. **Original-Flasche kostet 1 Krone 60 Heller** und ist in jeder Apotheke und Drogerie zu haben.

Ein interessantes Buch mit dem Titel „Gesundheit u. Desinfektion“ liefert auf Wunsch gratis und franko Chemiker **Hubmann**, Referent der Lysoformwerke, Wien, XX., Petraschgasse 4. 3313 25

1523

St. 9291.

Razglas.

Vsled odredbe c. in kr. vojaške oblasti je dostop na ljubljanski Grad iz Študentovske ulice, iz Rebrni in iz Ulice na Grad kakor tudi bivanje na grajski planoti, izimši stare utrdbe na Gradu v času

od 6. do 9. ure dopoldne in od 2. do 5. ure popoldne

za občinstvo prepovedan.

Dostop na stare utrdbe, v Regalijev gaj in na Orlov vrh s Karlovske ceste po grajski dovozni cesti je od te prepovedi izvzet.

Prestopki te prepovedi se bodo strogo kaznovali.

Mestni magistrat ljubljanski,

dne 16. junija 1915.

Kundmachung.

Z. 9291.

Über Anordnung der k. u. k. Militärbehörde ist der Zutritt zum Laibacher Schloßberge von der Študentovska ulica, von der Reber und von der Ulica na Grad aus, sowie der Aufenthalt auf dem Plateau des Schloßberges mit Ausschluß der ehemaligen Schanzen

in der Zeit von 6 bis 9 Uhr vormittags und von 2 bis 5 Uhr nachmittags

für das Publikum verboten.

Der Zutritt zu den Schanzen, in den Regalijev gaj und zum Orlov vrh von der Karlovska cesta aus längs der Fahrstraße auf den Schloßberg ist von diesem Verbote ausgenommen.

Übertretungen dieses Verbotes werden strengstens geahndet.

Stadtmagistrat Laibach,

am 16. Juni 1915.

Delniška stavbinska družba Union v Ljubljani poziva one delničarje, ki niso še poslali delnic v prebeleženje, da to čim prej store, ker bodo ob tej priliki dobili tudi dividendo za leto 1913. Na to se opozarja s pripombo, da nepravčasno dvignjena dividenda po pravilih zapade.

1518

Upravni svet.

1516

S 4/13/102

Konkursseditt.

Im Konkurse Mijo Dolinar in Großdolina und Obrezje hat der Konkursmassenverwalter beantragt, daß die Entscheidung der Gläubigerschaft über seinen Antrag auf Verkauf aller noch nicht eingebrachten Forderungen im Offertwege und mittels öffentlicher Versteigerung ohne Bestimmung eines geringsten Angebotes eingeholt werden.

Zur Beschlußfassung hierüber und zur Feststellung der vom Konkursmassenverwalter vorgelegten Versteigerungsbedingungen wird die Tagung auf den

24. Juni 1915,

vorm. 10 Uhr bei dem k. f. Bezirksgerichte Landstraße, Zimmer Nr. 4, anberaumt.

Hierzu werden die Konkursgläubiger mit dem Beifügen einberufen, daß nach § 256 der Konkursordnung dasjenige, was bei dieser Tagung nach gehöriger Verständigung regelmäßig verhandelt, festgestellt oder beschlossen werden wird, von den Beteiligten aus dem Grunde, daß sie an der Verhandlung nicht teilnehmen konnten, weder angefochten, noch wegen Versäumung das Rechtsmittel der Rechtsfertigung des Ausschleibens ergriffen werden kann.

Die Akten können beim Konkurskommissär eingesehen werden.

Allen Beteiligten, welchen diese Vorladung überhaupt nicht oder nicht rechtzeitig zugestellt werden kann, wird H. Franz Dolinar in Großdolina zum Kurator bestellt.

k. f. Bezirksgericht Landstraße, am 15. Juni 1915.

Der Konkurskommissär.

1517

Sa 13/15/38

Ausgleichseinstellung.

Das Ausgleichsverfahren der Schuldnerin Rosa Worm, Fahrzeughändlerin in Laibach, Rathausplatz Nr. 9, wurde eingestellt.

Nichtannahme des Ausgleiches.

k. f. Landesgericht Laibach, Abt. III., am 17. Juni 1915.



Magen-Tinktur

1 Fläschchen 20 Heller. 489 29

Aufträge gegen Nachnahme.

AGENTEN

tüchtig und solid, werden bei höchster Provision für meine **bestrenommierten Fabrikate** in **Holzrouleaux und Jalousien** aufgenommen. 793 8
ERNST GEYER
BRAUNAU, BÖHMEN.

Bei Magen- und Darmkatarrh

Gicht, Zuckerkrankheit, überhaupt bei allen Erkrankungen bestens empfohlen die wichtige Broschüre „**Die Krankenkost**“ von Leitmaier. Preis 70 h. Vorrätig in der Buchhandlung Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg in Laibach.

Ljubljanska kreditna banka. - Laibacher Kreditbank.

Aktien-Kapital 8.000.000 Kronen.

Reserve-Fonds rund 1.000.000 Kronen.

Geschäftsstelle der k. k. österr. Klassen-Lotterie

Filialen in Spalato, Klagenfurt, Triest, Sarajevo, Görz und Cilli

Empfehl den Ankauf von Losen für die II. Klasse der IV. k. k. österr. Klassenlotterie, Ziehung am 8. und 9. Juli 1915. Preis für die Besitzer der I. Klasse:

1/4 Los K 40.—, 1/2 Los K 20.—, 1/4 Los K 10.—, 1/8 Los K 5.—.

Preis für neueintretende Spieler:

1/4 Los K 80.—, 1/2 Los K 40.—, 1/4 Los K 20.—, 1/8 Los K 10.—.

Bestellungen am einfachsten per Postanweisung.

Übernimmt Geldeinlagen auf Einlagsbüchel und in laufender Rechnung gegen

4 1/2 % Verzinsung.

Die **2 % Rentensteuer** von den Einlagen auf Büchel bezahlt die Bank aus **Eigenem.** 1202 26-23